

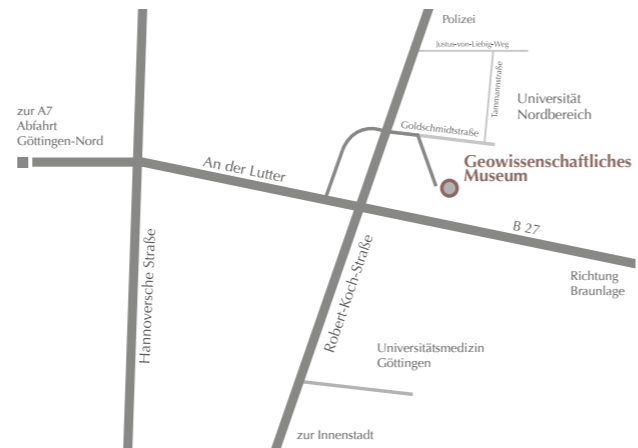


Eisenmeteorit »Emsland«, gefunden im Sommer 1940 in einem Hochmoor NW von Rhede (Ems), Niedersachsen

Im Rahmen der Sonntagsspaziergänge ist das Museum an jedem Sonntag geöffnet.

[www.uni-goettingen.de/sonntagsspaziergaenge](http://www.uni-goettingen.de/sonntagsspaziergaenge)

## GEOWISSENSCHAFTLICHES MUSEUM GÖTTINGEN



### Kontakt

Geowissenschaftliches Zentrum der Universität Göttingen  
Goldschmidtstr. 1-5 · 37077 Göttingen

### Öffnungszeiten

Mo – Fr 9 bis 17 Uhr (außer Feiertage)  
So 10 bis 16 Uhr (außer Ostersonntag sowie zwischen  
24. und 31. Dezember)  
Eintritt frei

### Führungen

Aufgeführt im Programm der „Sonntagsspaziergänge“ und nach Vereinbarung

### Kostenlose Fundberatung

Jeden letzten Do im Monat (17 bis 18 Uhr im GZG, Zi 16-4)

### Busverbindungen

Linien 21, 22, 23 Tammannstraße · Linie 41 Goldschmidtstraße  
Linien 91, 92 Krankenhaus Weende  
Parkmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden

### Ansprechpartner

Dr. Alexander Gehler, Telefon: 0551 39-7998  
Prof. Dr. Joachim Reitner, Telefon: 0551 39-7951  
E-Mail: [geomuseum@gwdg.de](mailto:geomuseum@gwdg.de)  
[www.geomuseum.uni-goettingen.de](http://www.geomuseum.uni-goettingen.de)



Titelfoto: Ceratit (fossiler Kopffüßer) aus dem Muschelkalk der Göttinger Umgebung

© 2015 Georg-August-Universität Göttingen • Gestaltung: medienesign | aronjungermann • Fotos: Geowissenschaftliches Museum Göttingen



## GEOWISSENSCHAFTLICHES MUSEUM

SONNTAGS SPAZIERGÄNGE



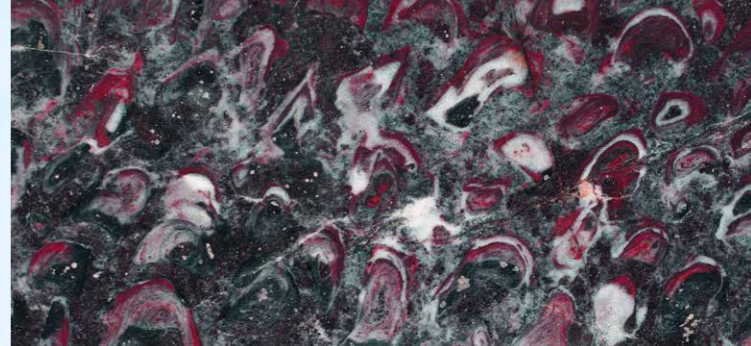
Raubdinosaurier-Zahn aus dem Oberjura Niedersachsens

Das **Geowissenschaftliche Museum** der Georg-August-Universität Göttingen ist eines der wenigen Museen in Niedersachsen mit öffentlich zugänglichen Ausstellungen zu Themen aus der Geologie, Mineralogie und Paläontologie.

Fossile Langschwanzmaus aus dem Pliozän von Willershäusen, Niedersachsen







Geowissenschaftliches Zentrum im Nordbereich der Universität

Blick in einen Ausstellungsbereich

Fossile Dungmücke in Baltischem Bernstein

Gediegen Silber aus Norwegen

Stromatolith aus dem Paläoproterozoikum von Minnesota, USA

Das Geowissenschaftliche Museum wurde **1773** zusammen mit anderen Abteilungen als »**Königliches Akademisches Museum**« der Universität Göttingen gegründet. Den Grundstock hierfür bildete die angekaufte Naturalien- und Münzsammlung von Christian Wilhelm Büttner (1716–1801), der in Göttingen Naturgeschichte lehrte.

Bedeutende Zugänge erhielt das Museum bereits 1777 durch die Kollektionen von Christoph Andreas Schlüter (1673–1744) und Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716) sowie 1782 durch die Sammlung von Georg Andreas Stelzner (1725–1802). Umfangreiche Schenkungen bzw. Nachlassankäufe folgten in den kommenden Jahrzehnten. In diesem Kontext sind insbesondere

Samuel Christian Hollmann (1696–1787), Georg Thomas von Asch (1729–1807), Johann Friedrich Blumenbach (1752–1840) und Wolfgang Sartorius von Waltershausen (1809–1876) zu nennen.

Ab 1877 wurden die **geowissenschaftlichen Sammlungen** zusammen mit denen der Zoologie und Völkerkunde erstmals auf einer größeren Ausstellungsfläche – dem **Naturhistorischen Museum** – gezeigt. Aus Platzgründen erfolgte 1929 eine erneute Trennung bis die Sammlungen der Mineralogie, Geologie und Paläontologie in den 1970er-Jahren in die neuen Gebäude im Nordbereich der Universität umziehen konnten. 1999/2001 wurden die Sammlungen der verschiedenen geowissenschaftlichen Institute zu einer Einheit zusammengeführt.

Fossiler Knochenfisch aus der frühen Kreidezeit Niedersachsens

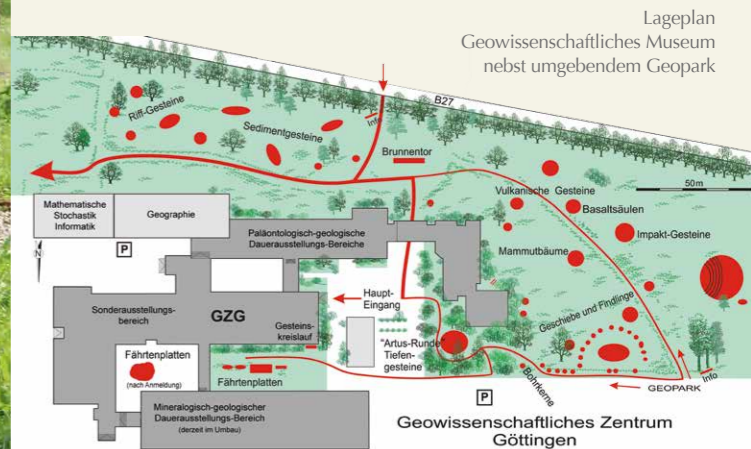
rechts: Basaltsäulen aus dem Pleistozän von Mendig, Rheinland-Pfalz

Azurit aus dem Altai, Russland. Geschenk von Baron Georg Thomas von Asch



Heute umfassen diese Sammlungen, dank des stetigen Aufbaus seit mehr als 275 Jahren, über **4,5 Millionen Objekte und Serien** in mehr als 20 einzelnen Teilsammlungen. Damit beherbergt die Universität Göttingen die **größte universitäre geowissenschaftliche Sammlung** sowie die wohl viertgrößte geowissenschaftliche Sammlung in Deutschland.

Neben Dauerausstellungen, die ständig erweitert und modernisiert werden, zeigt das Museum in seinen knapp 1500 m<sup>2</sup> großen Ausstellungsbereichen regelmäßig Sonderausstellungen. Da sich Forschende und Studierende der Fakultät für Geowissenschaften und Geographie weltweit in zahlreichen Projekten engagieren, können in den Ausstellungen auch neueste Ergebnisse aus der aktuellen Forschung oder von studentischen Exkursionen präsentiert werden.



Lageplan Geowissenschaftliches Museum nebst umgebendem Geopark

Geowissenschaftliches Zentrum Göttingen